

Vorschlag für eine Andacht an Heilig Abend zuhause

Als Kirchengemeinde St. Petrus bieten wir auch in der Corona-Zeit verschiedene Weihnachtsgottesdienste an: vor Ort in der Kirche, aber voraussichtlich auch zum Mitfeiern übers Internet. Wenn weder das eine noch das andere möglich ist, können Sie natürlich auch für sich allein oder in der Familie eine kleine Andacht am Heiligen Abend feiern. Im Folgenden machen wir dazu einige Vorschläge.

Die zu lesenden Texte sind dabei normal (=gerade) gedruckt; Hinweise in kursiv (schräggedruckt)

Die Texte sind jeweils in Wir-Form geschrieben. Wenn Sie allein feiern, können Sie – außer beim Vater Unser und beim Segen – gern auch die Ich-Form verwenden.

Vorbereitungen

- 1. Sorgen Sie dafür, dass Sie die Andacht möglichst ungestört feiern können: Schalten Sie den Fernseher, das Radio oder andere Medien ab, stellen Sie das Handy auf stumm und legen Sie es am besten in einen anderen Raum. Hilfreich ist es auch, wenn während der Zeit nichts auf dem Herd oder im Backofen Aufmerksamkeit erfordert.*
- 2. Gestalten Sie den Raum feierlich, aber möglichst ohne Dinge, die zu sehr ablenken. Eine Kerze zum Anzünden kann hilfreich sein.*
- 3. Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. An Weihnachten geht es um den, der in der Krippe zu uns gekommen ist. Er ist die Hauptperson; ihm wollen wir auch in der Andacht begegnen. Alles andere ist erst einmal zweitrangig.*
- 4. Wenn Sie mehrere Personen sind, sprechen Sie vorher ab, ob Sie die verschiedenen Texte vielleicht durch unterschiedliche Personen lesen lassen wollen.*
- 5. Überlegen Sie sich, ob Sie auch Lieder singen möchten, und suchen Sie Lieder aus. Wenn Sie ein Evangelisches Gesangbuch haben, finden Sie die Weihnachtslieder unter den Nummern 23-57 und 542-549. Bekanntere Lieder sind:*
 - „Vom Himmel hoch, da komm ich her (Nr. 24);*
 - „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ (Nr. 27);*
 - „Ich steh an deiner Krippen hier“ (Nr. 37);*
 - „Ihr Kinderlein, kommet“ (Nr. 43);*
 - „O du fröhliche“ (Nr. 44);*
 - „Herbei, o ihr Gläubigen“ (Nr. 45)*
 - „Stille Nacht“ (Nr. 46);*
 - „Hört der Engel helle Lieder“ (Nr. 54).*
- 6. Setzen Sie sich so hin, dass es bequem ist, Sie sich aber auch gut konzentrieren können.*

Stille

Nehmen Sie sich einige Momente der Stille, um zur Ruhe zu kommen. Sie können dabei ruhig und gleichmäßig atmen und dabei auf Ihren Atem achten.

Eröffnung

Wenn Sie möchten, können Sie jetzt eine Kerze anzünden und Ihre Andacht eröffnen mit den Worten:

Wir feiern Heilig Abend. Wir tun dies im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen.

Lied

Wenn Sie möchten und dazu in der Lage sind, könnten Sie nun ein Weihnachtslied singen, z.B. „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ (Nr. 27), „Ihr Kinderlein kommet“ (Nr. 43) oder auch ein anderes. (Siehe Vorschläge oben.)

Gebet

Wir beten.

Herr Jesus Christus, wir feiern Heiligen Abend.
Wir denken daran, wie du in die Welt gekommen bist.
Vieles ist dieses Jahr anders als sonst, aber du bist derselbe.
Sei mit uns, wenn wir hier zusammen feiern.
Komm du uns nahe, sprich du uns an, begegne du uns.
Und lass es bei uns und in uns Weihnachten werden.
Darum bitten wir dich.
Amen.

Lesung Weihnachtsevangelium

Wir hören das Weihnachtsevangelium aus dem 2. Kapitel des Lukasevangeliums:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: „Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“ Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

(Lutherübersetzung 2017)

Stille

Nehmen Sie sich einige Momente der Stille, um den Text nachklingen zu lassen.

Nachdenken

Wenn Sie möchten, können Sie allein oder gemeinsam über diese Geschichte nachdenken. Dazu können Sie sich entweder von den folgenden Impulsfragen anregen lassen und vielleicht auch miteinander ins Gespräch kommen oder auch die ausformulierten Gedanken zum Text lesen oder natürlich auch beides.

Impulsfragen

1. Was gefällt Ihnen an der Geschichte am besten?
2. Was denken Sie, warum Jesus als Retter (= „Heiland“) gerade unter so ärmlichen Verhältnissen in einem unbedeutenden Dorf geboren und in eine Futterkrippe gelegt wurde?
3. Warum wurde der Engel wohl ausgerechnet zu den Hirten geschickt, die damals nicht besonders gut angesehen waren?
4. Was könnten die Hirten am Ende anderen Menschen von dem Kind erzählt haben? Was ist dabei für sie wichtig?
5. Was könnte sich durch die Geburt dieses Kindes damals für uns und unser Leben heute verändern?

Gedanken zum Text

Die Weihnachtsgeschichte – die meisten von uns haben sie schon öfters gehört oder auch als Krippenspiel gesehen. Unterwegs auf der erzwungenen Reise nach Bethlehem bringt Maria ihr Kind zur Welt. Die Verhältnisse sind offenbar äußerst einfach. Sie können das Neugeborene nur in eine Futterkrippe legen. Denn dort, wo sie untergekommen sind, ist kein Raum für mehr.

Unter sehr schwierigen Umständen also kommt dieses Kind zur Welt und ganz unscheinbar. Auf den ersten Blick nichts Besonderes. Man könnte allenfalls darüber wütend werden, dass eine Frau unter solchen Umständen ein Kind zur Welt bringen muss. Freilich, das gibt es auch heute leider nur zu oft.

Was da aber eigentlich passiert, das zeigt sich erst auf den zweiten Blick. Der Engel ist es, der den Hirten und damit auch uns die Augen für diesen zweiten Blick öffnet: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Mit anderen Worten: „Da ist etwas ganz Wunderbares geschehen. Gott überlässt euch Menschen auf dieser Welt nicht eurem Schicksal! Er schickt einen Retter, wie er es schon seit langer Zeit versprochen hatte. Ja, er kommt sogar selbst zu euch. Der große Gott macht sich ganz klein. Er wird ein Mensch. Er wird euch gleich. Ja, er wird sogar ein ganz kleines, hilfloses Kind, das in Windel gewickelt ist und in einer Krippe liegt. Das ist das Zeichen, daran könnt ihr erkennen, was Gott da für euch tut: Er gibt sich selbst. Er kommt zu euch. Er wird Mensch: ganz und gar und mit allem, wirklich allem, was dazugehört; von der Geburt bis zum

Tod. Er wird einer von euch, darum kann euch nichts mehr von ihm trennen. Er ist und er bleibt bei euch, an eurer Seite, komme was mag. Welch größeres Geschenk könnte er euch machen? Größer könnte seine Liebe zu euch nicht sein. Euer Retter ist da! Fürchtet euch nicht mehr! Freut euch!“

Das hören die Hirten, ausgerechnet die Hirten, die damals nicht besonders angesehen waren. Die Botschaft des Engels gilt auch ihnen; sie gilt allen Menschen.

Die Hirten machen sich auf den Weg. Sie finden das Kind und seine Eltern. Und sie sehen tiefer, als man auf den ersten Blick erkennen könnte. Sie erkennen und finden in diesem unscheinbaren kleinen Kind den Retter. Ja, der Engel hat Recht!

Und wir heute?

Die Botschaft des Engels hören wir auch heute wieder. Machen wir uns wie die Hirten auf den Weg? Machen wir uns auf den Weg, um den zu suchen und zu finden, von dem der Engel spricht? Lassen wir uns den Blick schenken, der tiefer geht? Gehen wir los? Suchen wir ihn? – Er ist ja ganz nahe! Er will nicht nur damals in Bethlehem zur Welt kommen, sondern auch heute in unserem Herzen! Er ist da. Laden wir ihn ein: „Komm in mein Herz, Herr Jesus.“ Geben wir ihm Raum in unserem Herzen und Leben; nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Tag. Dann wird es wahrhaft Weihnachten – und zwar jeden Tag neu. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten und dazu in der Lage sind, könnten Sie nun ein weiteres Weihnachtslied singen, z.B. „Vom Himmel hoch“ (Nr. 24), „Ich steh an deiner Krippen hier“ (Nr. 37), „Stille Nacht“ (Nr. 46) oder auch ein anderes. (Siehe Vorschläge oben.)

Gebet

Wir beten.

Herr Jesus Christus,

wir danken dir für Weihnachten.

Wir danken dir, dass du zu uns kommst und Mensch wirst.

Wir danken dir, dass du dir nicht zu schade bist, in einer Futterkrippe zu liegen und ganz und gar einer von uns zu werden.

Wir bitten dich: Komm du auch zu uns!

Komm du in unser Herz und Leben. Wachse du, gewinne du Raum; nicht nur heute an Weihnachten, sondern an jedem Tag neu.

Komm du in unsere Familien, in die Gemeinschaften, in denen wir zusammenleben, in unser Land und diese ganze Welt.

Komm du und rette uns.

Komm du und gib uns und dieser Welt deinen Frieden.

Gemeinsam beten wir das Vater Unser, das du uns gelehrt hast.

Vater Unser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten und dazu in der Lage sind, könnten Sie nun ein weiteres Weihnachtslied singen, z.B. „O du fröhliche“ (Nr. 44) oder auch ein anderes. (Siehe Vorschläge oben.)